Ueber Stercobilin und Urobilin. Vanlair und Masius*) beschreiben einen neuen Farbstoff, den sie in den Stoffen des Darminhalts gefunden haben und welcher dem Urobilin Jaffé's**) nahe verwandt ist. Die Verff. betrachten diesen Körper als ein Derivat des Gallenfarbstoffs, welcher in dieser Form nicht in der Galle enthalten sei, sich vielmehr erst innerhalb des Darmkanals unter der Einwirkung der Darmsecrete aus den Gallenpigmenten bilde, grösstentheils mit dem Kothe entleert, zum Theil aber resorbirt und nach seiner Umwandlung in Urobilin durch die Nieren ausgeschieden werde. Diesen Ansichten kann sich Jaffé***) nicht anschliessen, da der fragliche Stoff, dessen reichliches Vorkommen in dem Faeces Jaffé lange bekannt ist, nach seinen Untersuchungen mit dem Urobilin identisch ist. Die geringfügigen Unterscheidungsmerkmale in dem optischen Verhalten, welche Vanlair und Masius anführen, hat Jaffé theils nicht beobachten können, theils sind sie zu unbedeutend, um die Einführung eines neuen Farbstoffs in die ohnehin schon complicirte Lehre der thierischen Pigmente zu begründen.

Die minimale Lagendifferenz der Absorptionsstreifen in sauren sowie mit Chloroform behandelten Lösungen der beiden Farbstoffe, lässt sich mit Leichtigkeit durch die Annahme von Verunreinigungen in dem einen oder anderen Falle erklären; die Breite und Intensität der Absorptionslinien in alkalischen Lösungen, auf welche die Verff. mehr Gewicht legen, variirt für das Urobilin wie für das Stercobilin je nach Concentration und Reinheit der Lösungen und ist in beiden Fällen bei Anwendung von Ammon geringer als bei Anwendung von Kali und Natron. Die charakteristische Eigenschaft des Urobilins, unter gewissen Umständen, namentlich auf Zusatz von Chlorzink, eine prachtvolle grüne Fluorescenz zu zeigen, findet sich ebenfalls in gleichem Maasse und unter denselben Bedingungen an den Lösungen des Stercobilins.

Da Jaffé das Urobilin in der Galle der Menschen und Thiere präformirt gefunden hat, so ist damit auch die Annahme widerlegt, dass dieses Pigment sich erst unter der Einwirkung der Darmsecrete innerhalb des Darmtractus bilde. (Siehe die vorstehende Abhandlung von Maly «Ueber die künstliche Umwandlung des Bilirubins in Harnfarbstoff.» [N.])

*) Centralbl. f. d. med. Wissensch. 1871, p. 369.

**) Diese Zeitschr. 9, 150.

***) Centralbl. f. d. med. Wissensch. 1871, p. 465.